

Von Neacșu aus Campulung bis
Mircea Cărtărescu und Herta Müller

500 Jahre Deutsch-Rumänischer Sprach- und Literaturkontakt

1521 schrieb der Händler Neacșu aus der damaligen Hauptstadt der Walachei einen Brief – auf Rumänisch - an den deutschen Bürgermeister des siebenbürgischen Kronstadt, um vor einer osmanischen Invasion zu warnen. Dies ist das erste schriftliche Zeugnis der rumänischen Sprache. Der Brief beweist, dass die Sprache längst im Gebrauch war, überraschend ist die Ähnlichkeit mit modernem Rumänisch.

Die rumänische Sprache entstand aus einer Mischung des Dakischen (die Sprache der einheimischen Bevölkerung) und dem Volkslatein, gesprochen von den römischen Eroberern. Später kamen Einflüsse aus slawischen Sprachen, dem Türkischen, Deutschen und Ungarischen dazu, bevor im 19. Jahrhundert eine zweite Welle von Neologismen lateinischen Ursprungs das moderne Rumänisch vervollständigte, das heute hauptsächlich in Rumänien und der Republik Moldawien von etwa 30 Millionen Muttersprachlern gesprochen wird. Auf dem Balkan von Kroatien bis Griechenland gibt es noch isolierte Sprachinseln, in denen mit dem Rumänischen eng verwandte Sprachen gesprochen werden. Sie sind wahrscheinlich die wichtigsten Zeugen der Existenz einer proto-rumänischen Sprache bereits im 6.-7. Jahrhundert.

Die Wirren der Völkerwanderung haben wohl verhindert, dass schriftliche Dokumente erhalten sind. Wichtige ausländische Chroniken ab dem 7. Jahrhundert bezeugen die Existenz der Rumänen (häufig auch „Walachen“ genannt), die eine lateinische Sprache sprechen.

Nach der Eroberung Konstantinopels und der ständigen Ausdehnung des Osmanischen Reichs waren die rumänischen Fürstentümer Walachei und Moldawien durch ihre relative Unabhängigkeit und geographische Position von strategischer Bedeutung für das Abendland. Der Brief von Neacșu zeigt diese Situation exemplarisch.

Die Nähe zum Osmanischen Reich erweckte das Interesse der Mitteleuropäer an den Schriften Dimitrie Cantemirs (1673-1723). Er war Mitglied der Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften zu Berlin und schuf mehrere Werke über die Geschichte des Osmanischen Reichs, die Beschreibung und Geschichte Moldawiens und der Walachei, die bis ins 19. Jahrhundert als Referenzwerke angesehen wurden. Das wichtigste Werk Cantemirs, „Geschichte des Osmanischen Reichs“, wurde 1774 ins Deutsche übersetzt und in Hamburg gedruckt.

Siebenbürgen war schon ab dem Mittelalter Teil des Königreichs Ungarn, später der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Deutsche Kolonisten wurden entlang der Karpaten angesiedelt, um Schutz zu bieten. Durch diese Konstellation entstand ein reger Austausch zwischen deutscher und rumänischer Kultur, was sich auch in der Sprache widerspiegelt. Insbesondere technische rumänische Wörter sind oft deutschen Ursprungs. Im 18. Jh. entstand unter dem Einfluss des Humanismus die sog. Siebenbürgische Schule, die eine wesentliche Rolle für die Entstehung des rumänischen Nationalbewusstseins hatte. Aus dieser Zeit sind auch die ersten bilingualen deutsch-rumänischen Wörterbücher erhalten.

Das 19. Jahrhundert war für Rumänien die Zeit des endgültigen Durchbruchs. Die Revolution von 1848, die Entstehung des Nationalstaats im Jahr 1859, die vollständige Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich (1877) und die Ausrufung eines rumänischen Königsreichs unter König Karl I von Hohenzollern-Sigmaringen näherten Rumänien endgültig an die westliche Kultur an. Die 1848er-Generation studierte in Berlin, Leipzig und Paris, kehrte zurück nach Rumänien und trug dort zur Modernisierung des Landes bei. Die Literatur erlebte eine gewaltige Wandlung. Eminescu, Caragiale, Maiorescu, sind nur die wichtigsten Namen von bedeutenden Schriftstellern, in deren Werk die Ideen Goethes, Schillers, Schopenhauers und Kants aufgenommen wurden. Die Königin Rumäniens (1843-1916) veröffentlichte unter dem Namen "Carmen Sylva" rumänisierende deutsche Märchentexte und unterstützte die Veröffentlichung der Werke Eminescus in Deutschland.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war die Zeit der Entstehung des Königreichs Groß-Rumänien. Zum ersten Mal waren alle drei historischen Regionen vereint. Das Land wurde während der 1920-1930er Jahre von einem kräftigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung geprägt. Die Hauptstadt Bukarest, jetzt auch „Klein-Paris“ genannt, wurde zum Treffpunkt wichtiger europäischer Persönlichkeiten. In der Literatur übernahm man nicht nur die existierenden europäischen Strömungen. Lokale Stile entstanden, einige davon wurden weltbekannt, wie der „Dadaismus“, den Tristan Tzara mit aus der Taufe gehoben hat. Weltweit renommierte Autoren wie Emil Cioran, Mircea Eliade, Eugen Ionesco begannen in dieser Zeit in Rumänien ihre literarische Aktivität.

Nach dem 2. Weltkrieg fing für Rumänien eine sehr dunkle kommunistische Zeit an. Von 1948 bis zum Anfang der 1960er wurde die Mehrheit der Intellektuellen verhaftet, inhaftiert, im besten Fall wurden die Schriften nur verboten. Die sog. literarische Aktivität diente allein der kommunistischen Propaganda. Nach einer gewissen Lockerung in der Zeit von 1960 bis 1970 fand eine zweite Welle der Verfolgung von Intellektuellen statt. Viele Werke bedeutender Schriftsteller wurden dem rumänischen Publikum erst viel später, nach der politischen Wende 1989, bekannt.

In den letzten 28 Jahren erholte sich die rumänische Literatur schnell. Eine Reihe von jungen Autoren wurde international bekannt, der prominenteste unter ihnen Mircea Cărtărescu, der bereits zwei Mal für den Nobelpreis für Literatur nominiert wurde.

Die deutschsprachige, in Rumänien geborene Herta Müller bezeugte in ihren Werken in gültiger literarischer Form die schwierige Zeit des Kommunismus, die sie erlebt hat, und erhielt 2009 den Nobelpreis.

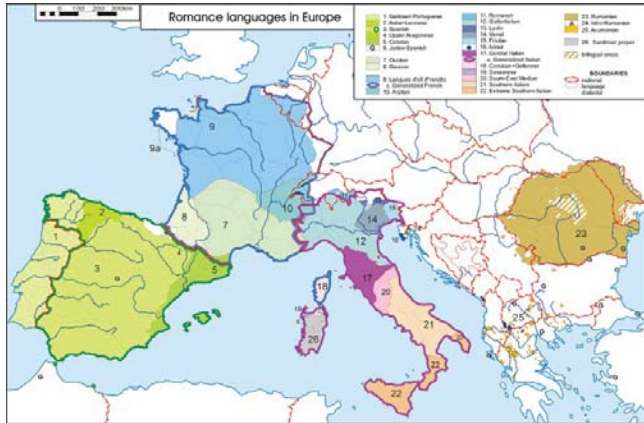
Trotzdem ist die rumänische Literatur in Deutschland bisher nur bruckstückhaft bekannt. Viele Werke wurden inzwischen ins Deutsche übersetzt, aber das breite Publikum kennt die hochrangige Literatur nur in sehr geringem Ausmaß. In der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzki gibt es Hunderte rumänischer Bücher zu entdecken, ein Teil davon in deutscher Übersetzung.

Diese Ausstellung ist ein Versuch, die rumänische Sprache und Kultur dem deutschen Publikum näher zu bringen und Neugier auf diesen Teil unseres gemeinsam gewachsenen europäischen Kulturguts zu wecken.

Hamburg, Mai 2016

Cristina Vertan
und Walther v. Hahn
Kuratoren der Ausstellung

- Rumänisch ist eine der romanischen Sprachen und weist im Grundwortschatz und der Grammatik starke Ähnlichkeiten mit Latein auf.
- Rumänisch ist eine phonetisch orientierte Sprache, deren Schreibung nahe an der Aussprache liegt.
- Muttersprachliche Rumänen können einfaches Italienisch meist recht gut lesen und verstehen, umgekehrt ist besonders die Verständigung mit gesprochener Sprache schwieriger.



Cu un kilogram de carne de vacă nu mori de foame, cu un litru de vin nu mori de sete (Rumänisch)

Con un chilo di carne di vaca non morire di fame, con un litro di vino non morire di sete. **(Italienisch)**

Com un kilo de carne de vaca não morrer de fome, com um litro de vinho não morrer de sede. **(Portugiesisch)**

Con un kilo de carne de vaca no morir de hambre, con un litro de vino no morir de sed. **(Spanisch)**

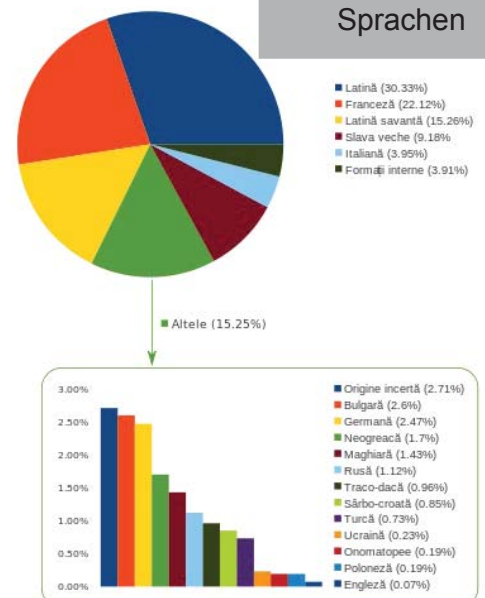
Mit einem Kilo Rindfleisch verhungert man nicht, mit einem Kilo Milch verdurstet man nicht. **(Deutsch)**

- Der **Grundwortschatz** des Rumänischen, etwa:
 - Verwandschaftsgrade, z.B. mama (Mutter), frate (Bruder), soră (Schwester)
 - häufige Haushaltsgegenstände: z. B. casă (Haus), masă (Tisch), pat (Bett)
 - grundlegende Aktivitäten: z. B. a mânca (essen), a dormi (schlafen), a mesteca (kauen)
 haben zu 65% lateinischen Ursprung. Hierzu zählen nicht die Latinismen, die im 18.-19. Jh. importiert wurden.
- Das **Verb** hat:
 - alle 4 Modi aus dem Lateinischen (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv); dazu gibt es im Rumänischen noch das Konditional-Optativ
 - Alle 7 Zeiten aus dem Lateinischen
 - Alle 4 Konjugationsklassen
- Für die **Nomen** wurden
 - 3 von 5 Deklinationsformen
 - 5 Fälle (mit Ausnahme des Ablativs) übernommen.
- Alle **Zahlen** kommen aus den Lateinischen, wie auch die meisten **Präpositionen, Konjunktionen, Adverbien und Adjektive**.
- Die **Syntax** folgt der des Vulgärlatein, mit freier Position des Verbs und gerader Wortfolge im Nebensatz.
- Es gibt keine richtigen Dialekte, sondern nur s.o.g. „Graiuri“ (Regionalunterschiede).

Beispiele von Lehnwörtern aus dem Deutschen (ohne Siebenbürger oder Banater Mundarten)

Kartoffel → cartof	Schindel → șindrilă
Halbe (Bier) → halbă	Schnitzel → șnițel
Schraube → șurub	Zitze → țâță
Schublehre → șubler	Turm → turn
Henker → hingher	Rucksack → rucsac
schlampig → șlampăt	Plattfuß → platfus
Schmirgel → șmirghel	Leber → lebăr
Schalter → șaltăr (mundartlich)	Kellner → chelner
Schiene → șină	Krenwürstchen → crenvurști
Bohrmaschine → bormașină	Cremeschnitte → cremșnit
Spritzer → șpriț	Streif → ștraif
Servus (Gruß) → servus	steif (adj.) → ștaif
Abziehbild → abțibild	Strudel → ștrudel
Seegras → zegras	Stanitzel (österr.) → ștanițal
Schinken → șuncă	Pantoffel → pantof

Einflüsse anderer Sprachen



Die Grammatik der rumänischen Sprache

Das Alphabet

- Bis 1862 schrieb man Rumänisch mit kyrillischen Buchstaben.
- In der Republik Moldawien wurde bis 1991 mit kyrillischen Buchstaben geschrieben
- Es gab zwei große Rechtschreibreformen, die letzte Anfang der 90 Jahre

Rumänische Sonderzeichen:

- ă = ähnlich im Deutschen halboffenes e in unbetonten Silben wie in „Sage“.
- â = keine direkte deutsche Entsprechung, eine Art i mit Enge am harten Gaumen durch zurückgerollte Zunge
- î = â, hat sprachgeschichtlichen Hintergrund
- ș = deutsch „sch“
- ț = deutsch „z“ oder „tz“ wie in „Ziege“ oder „Katze“

Phonetik

- Das Rumänische kennt im Gegensatz zum Deutschen fast nur kurze Vokale
Ausnahme: ii wie in „farfurii“ („Tellern“).
- Der akustische Eindruck der Sprache ist im Kontrast z.B. zum Italienischen bestimmt durch viele Diphthonge und Triphthonge, also Laute mit zwei oder drei Vokalen
ai, au, âi, âu, ei, eu, iu, âi, âu, oi, ou, ui, ea, eo, ia, ie, io, iu, oa, ua, uă,
eai, oai, iai, eau, iau, ieu, iei, ioi, eoa, ioa
Im Deutschen sind viele dieser Erscheinungen im Alt- und Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen hin verloren gegangen.
- Laute ändern im Rumänischen gelegentlich ihre Form in unterschiedlichen (Flexions-)Umgebungen (Alternation). Das kommt bei Vokalen wie auch bei Konsonanten vor:
 - „o **fată**, două **fete**“ („ein Mädchen, zwei Mädchen“) oder „**brad** – **brazi**“ („die Tanne, die Tannen“)
Im Deutschen kennt man das nur als Umlaut im Plural (Baum – Bäume), bei alten i-Endungen oder dem Ablaut bei den starken Verben (singen – sang – gesungen).
- Im Gegensatz zum Deutschen sind p, t und k im Rumänischen nicht behaucht (wie auch im Sächsischen, Österreichischen und Französischen).
 - Deutsche sprechen „Pack“ als [P^hak^h], Rumänen sprechen „tu“ als schärferes „du“.
 - rum. „p“ im Anlaut hört sich wegen der fehlenden Behauchung für Deutsche häufiger wie „b“ an.
- „i“ am Ende eines Wortes nach Konsonanten wird nur angedeutet: „pomi“ [pomi] „Bäume“.

Morphologie und Syntax

- Im Rumänischen wird der **bestimmte Artikel** „-ul“, „-a“ wie in einigen skandinavischen Sprachen an das Substantiv angehängt:
copac „Baum“, „copacul“ „der Baum“
- Ein **Adjektiv** wird in der Regel **hinter das Substantiv** gestellt, wie etwa auch im Spanischen:
„studentul bun“ „der gute Schüler“
- Das **grammatische Geschlecht** von Substantiven ist vorhersagbarer als im Deutschen:
 - es wird bestimmt durch das natürliche Geschlecht.
 - Abstracta sind dagegen meist Neutrum, wobei das Neutrum darin besteht, dass der Singular stets wie Maskulina, der Plural dagegen wie Feminina gebildet wird. Es gibt also kein echtes Neutrum.
- Rumänisch gehört zu den sog. **Prodrop-Sprachen**, also solchen, die das Personalpronomen in der 1. und 2. Person normalerweise weglassen:
„știu“ („Ich weiß“).
- Es gibt auch keine Entsprechung zum deutschen „es“:
„plouă“ („es regnet“).
- Das **Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt** werden durch flektierte Formen ohne Hilfsverben gebildet:
„mâncaserăm“ („Ich hatte gegessen“).
Dies unterscheidet sich für Perfekt und Plusquamperfekt vom Deutschen.

Dialekte / Schwestersprachen des Rumänische

- Die Diskussion unter Linguisten ist noch nicht abgeschlossen, ob Istrorumänisch, Aromunisch und Meglenorumänisch rumänische Dialekte darstellen oder selbständige Sprachen, die mit (dako-)Rumänisch eng verwandt sind.
- Die Abtrennung aus dem Proto-Rumänischen erfolgte vermutlich zwischen dem 6. und dem 9. Jh.
- Die Sprecher aller 3 Sprachformen werden häufig als Vlach bezeichnet. Sie waren lange Zeit hauptsächlich Hirten. Daher gibt es innerhalb derselben Sprache starke regionale Unterschiede.
- Die drei Sprachformen sind viel stärker vom Griechischen beeinflusst als das Standard-Rumänische.
- Eine Verständigung mit Rumänisch-Sprechern ist nur teilweise möglich.



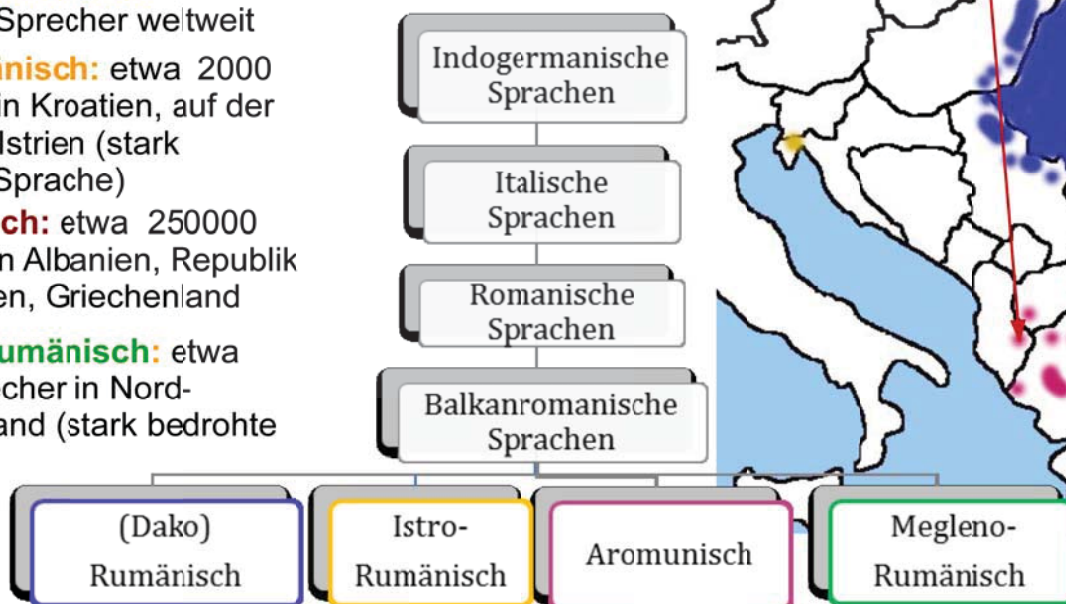
Erstes Griechisch-Albanisch-Aromunisch-Bulgarisches Wörterbuch, gedruckt in Moscopole (heute Voskopoja in Ost-Albanien, 1794)

(Dako-)Rumänisch: etwa 30 Millionen Sprecher weltweit

Istrorumänisch: etwa 2000 Sprecher in Kroatien, auf der Halbinsel Istrien (stark bedrohte Sprache)

Aromunisch: etwa 250000 Sprecher in Albanien, Republik Mazedonien, Griechenland

Meglenorumänisch: etwa 3000 Sprecher in Nord-Griechenland (stark bedrohte Sprache)



Dacoromânește

Era odată un împărat care nu avea niciun fiu și dorea mult să aibă un fiu, ca să nu i se stingă numele. De aceea se ruga la Dumnezeu să-i dea un fiu.

Istroromânește

O votă fost-a un crâl' cărle n'ă vut naŕcun fil' și ie fost t'ăro răda ve un fil' se nu l'i se zataré lumele. Din țasta rugăt-a Domnu ne-ca-l' dăje un fil'.

Aromânește

Eară nă oară un amiră țe no-avea ni-țiu h'il'ū și multu durea s'aibă un h'il'ū tra s-nu-l' se-astigă numa. De-ațea năs ură la Dumnidzău să-l' da un h'il'ū.

Meglenoromânește

Ra ună oară un ampirat cari nu ve nițiu il'ū și multu ținea să aibă un il'ū, sa nu-l'i si stingă numea. Di țea iel tucu si rugă la Domnu să-l'i da un il'ū.

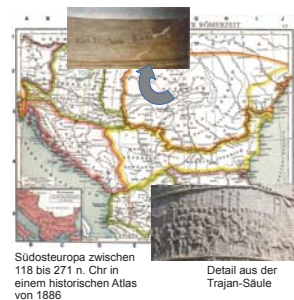
Es war einmal ein König, der hatte keine Söhne und wünschte sich so sehr einen, damit sein Name weiter getragen werde. Deswegen betete er zu Gott, dass er einen Sohn bekomme.

Târtaria
Tontafel

Von den Dakern und Geten (Völker thrakischer Abstammung, die ungefähr in den Grenzen des heutigen Rumänien lebten) gibt es keine schriftliche Zeugnisse. Enge Kontakte zwischen dieser Population und der griechisch-römischen Kultur sind bezeugt durch:

-
- The top left image shows a stone relief of a temple facade with a pediment and columns. The top right image is a fragment of a stone inscription with Latin text. The bottom image is a map of the Carpians' territory, showing various tribes and geographical features.

Eine Inschrift „**DECABALVS PER SCORILLO**“, die den dakischen König Decebal erwähnt und in den Ruinen der dakischen Hauptstadt „Sarmisegetuza Regia“ gefunden wurde, gilt als der einzige schriftliche Nachweis dakischer Sprache. Nach dem römisch-dakischen Krieg (101-102 und 105-106 n.Chr.) unter Kaiser Trajan wird Dakien für etwa 160 Jahre römische Provinz. Die Trajanssäule in Rom beschreibt die Eroberung Dakiens.



Theofilact aus Simocatta erwähnt einen Soldaten aus der Gegend nördlich der Donau, der in einer lokalen Sprache einen Kameraden mit „**TORNA TORNA FRATER**“ (komm zurück, Bruder) anrief. Dies wird bis heute als der erste Nachweis einer proto-rumänischen Sprache, als Verschmelzung zwischen dem Volks-Lateinischen und dem Dakischen interpretiert.

[illegible]

Detail aus der SPN. Theographis Chronographia. Edition Francois Combefis (Venedig. 1729)

- Grundlexikon und Grammatik basieren auf dem Lateinischen
- Viele Ortsnamen und zirka 250 Wörter sind als dakischer Herkunft identifiziert
- Spätere bedeutende Einflüsse kamen durch
 - die Niederlassung von slawischen Völkern
 - die osmanische Besatzung
 - die Integration Siebenbürgens in das Königreich Ungarn und
 - die Entstehung von deutschen Burgen entlang der Karpaten.

Der Brief des Neacșu aus Câmpulung (1521)

- das erste erhaltene Dokument in rumänischer Sprache -

- Bis zum 16. Jh. sind nur Dokumente auf Altkirchenslawisch überliefert.
- Neacșus Brief vom Sommer 1521 beweist, dass die rumänische Sprache intensiv benutzt wurde.
- Die Sprache des Briefes ist mit wenigen Ausnahmen auch für heutige Leser verständlich.
- Es wird das kyrillische Alphabet benutzt. Das lateinische Alphabet wird systematisch erst ab dem 19. Jh. verwendet.



Der Text umfasst 190 Wörter, davon sind:

- 175 lateinischen Ursprungs (92%)
- **Slawische Wörter** sind in der Transkription rot dargestellt
- **Veraltete** rumänische **lexikalische Formen** sind blau markiert
- **Veraltete syntaktische Konstruktionen** sind umrahmt.

- Neacșu, Kaufmann aus Câmpulung in der Walachei, schreibt an Johannes Benkner, Stadtrichter von Kronstadt (Brașov) in Siebenbürgen, um ihn über einen bevorstehenden osmanischen Angriff, womöglich in beiden Ländern, zu informieren.
- Es gibt weitere Dokumente, die bezeugen, dass der Stadtrichter aus Kronstadt gut Rumänisch konnte und aktiv die ersten Bibeldrucke auf Rumänisch unterstützt hat.

Mudromu I plemenitomu, I cistitomu I bogom darovanomu
jupan Hanas Bengner ot Brasov mnogo

Dem weisen, edlen und ehrenhaften und von Gott
beschenkten Herrn Hans Benkner von Brașov, viele

zdravie ot Nécsu ot Dlagopole. I pak dau știre domnie tale
za lucrul turcilor, cum am

Grüße von Neacșu von Câmpulung. Und so lasse ich
 Euch wissen über die Sache der Türken, wie ich

auzit eu că împăratul **au eșit** den Sofiia, ș aimintrea nu e, și
se au dus în sus
gehört habe, dass der Kaiser Sofia verlassen hat, und
anders ist es nicht, und ist gegangen

pre Dunăre. I pak să știi domnia ta că **au venit un** om de la
Nicopole de miie **me au**
donauaufwärts. Und so solltet Ihr wissen, dass ein
Mann aus Nikopole gekommen ist, der mir

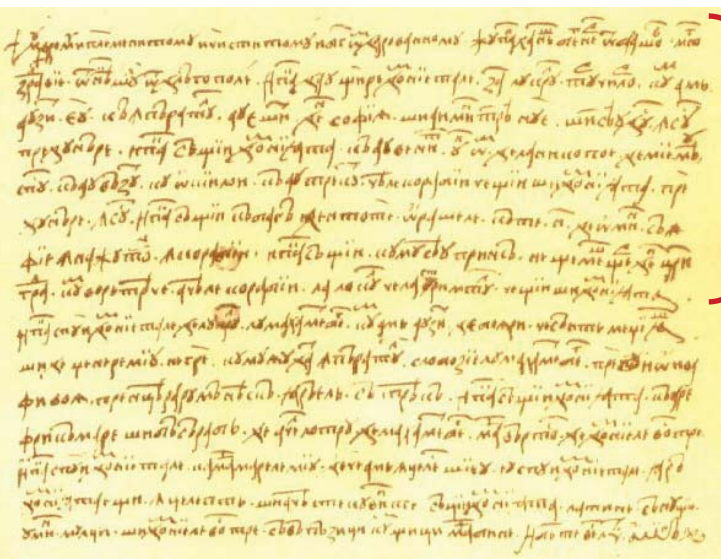
spus că au văzut cu ochii lor că au trecut **dale** corăbii ce știi
și domnia ta
sagte, dass er mit eigenen Augen gesehen hat, dass die
Schiffe, die auch Ihr kennt,

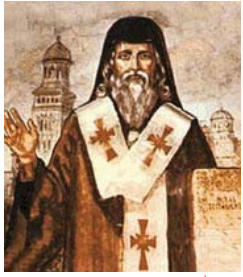
pre Dunăre în sus. I pak să știi că bagă **den** toate orașele
câte 50 de **omin** să
donauaufwärts passiert sind. Und so solltet Ihr wissen,
dass sie in allen Städten je 50 Mann einsetzten, um

fie de ajutor în corăbii. I pak să știi **cumu se au** prins **nește**
meșter(i) den Țarigrad
bei den Schiffen behilflich zu sein. Und so solltet Ihr
wissen, wie einige Meister aus Tzarigrad

cum vor **treace ceale** corăbii la locul **cela strimtul** ce știi și
domnia ta.

**haben sich engagiert, die Schiffe an die enge Stelle, die
auch Ihr kennt, zu führen.**





Simion Ștefan

(?-1656)

- Orthodoxer Bischof in Transsilvanien
- 1648 schreibt er die erste Gesamtübersetzung des Neuen Testaments auf Rumänisch



Grigore Ureche

(1590-1647)

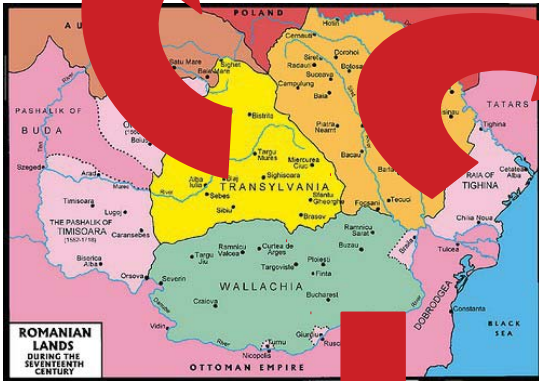
- Schreibt die erste Geschichte der Moldau
- Studierte in Lemberg Geschichte, Geographie und klassische Philologie



Miron Costin

(1633-1691)

- Setzt das Werk von Ureche fort
- Sein Werk wurde damals ins Lateinische, Griechische und Französische, später auch ins Deutsche übersetzt
- Erste philosophische Werke in rumänischer Sprache
- Studierte in Polen am Jesuitenkolleg



Varlaam

(1580?-1657)

- Bischof der Moldau
- Erste Gedichte in rumänischer Sprache
- Heiligenleben und Bibelübersetzungen



Wiener Statue des Fürsten

Șerban Cantacuzino

(1640-1688)

- Fürst der Walachei
- Druckt die erste vollständige rumänische Übersetzung der Bibel in kyrillischer Schrift



Neagoe Basarab

(1459-1521)

- Fürst der Walachei
- 1654 Rumänische Übersetzung seines kirchenslawischen Werkes „Die Lehre von Neagoe Basarab für seinen Sohn Teodosie“



Dosoftei

(1624-1693)

- Bischof der Moldau
- Erster Dichter nur in rumänischer Sprache
- Erste rumänische Übersetzungen von Herodot und anderen Klassikern



Nicolae Milescu

(1636-1708)

- Verfasst die erste rumänische Übersetzung des Alten Testaments
- Als Gesandter des russischen Zaren reist er bis nach China und schreibt den ersten Reisebericht über seinen Weg von Europa in den Orient durch Sibirien und die Mongolei

TRANSSILVANIEN

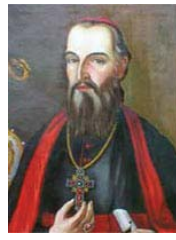
Rumänische Literatur im 18. Jh.



Gheorghe Șincai
(1754 - 1816)



Petru Maior
(1756-1821)



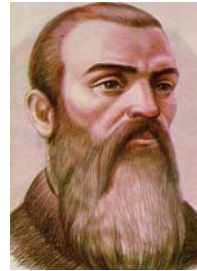
Samuil Micu Klein
(1745 - 1806)



Die Siebenbürgische Schule

- hatte beträchtliche Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Rumänen in allen 3 Fürstentümern
- Ihre Mitglieder waren die ersten Rumänen, die die rumänische Ethnogenese von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachteten
- Sie entwickelten das gegenwärtige, auf dem lateinischen Alphabet basierende rumänische Alphabet
- Sie fügten bewusst viele französische und italienische Neologismen ein
- Die Schule verfasste das „**Supplex Libellus Valahorum**“, ein Memorandum an den Kaiser in Wien über die Forderungen des rumänischen Volkes in Siebenbürgen.

MOLDAWIEN



Ion Neculce
(1672-1745)

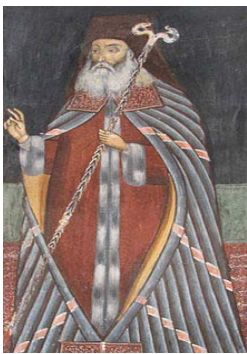
Schrieb eine Chronik Moldawiens (*Letopiseșul Țării Moldovei de la Dabija Vodă până la domnia lui Constantin Mavrocordat*) über selbst erlebte Ereignisse von 1662 bis 1743



Dimitrie Cantemir
(1673-1723)

Woiwode der Moldau, Historiker, Musiktheoretiker, Geograph und Universalwissenschaftler des 18. Jahrhunderts, Humanist und Enzyklopädist.

WALACHEI



Antim Ivireanul
(1650-1716)

- Philosoph georgischer Herkunft
- Gründer einer frühen Druckerei in Rumänien und Metropolit der Ungaro-Walachei in Bukarest
- der erste Drucker der Walachei, der arabische Druckbuchstaben benutzte
- zwischen 1708 und 1715 druckte er 25 Bücher in rumänischer, kirchenslawischer, griechischer und arabischer Sprache
- Sein Werk „*Didahiile*“ ist eine Sammlung von kritischen Predigten gegen die zeitgenössische Moral und unchristliche Sittenlosigkeit



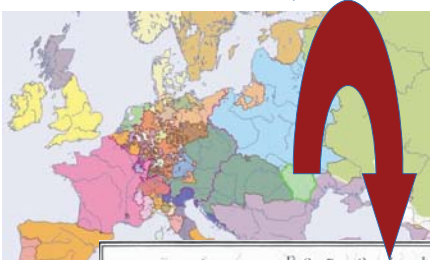
Constantin Cantacuzino
(1639 – 1716)

- Studierte in Konstantinopel und Padua
- Verfasste eine Geschichte der Walachei auf breiter Quellenbasis („*Istoria Țării Rumânești dintru început*“), die besonders in Italien viel zitiert wird.
- Das Werk wird in Italien ins Griechische übersetzt.
- Es enthält die erste detaillierte Karte der Walachei
- Verfasst einen kulturhistorisch bedeutenden Katalog seiner Privatbibliothek mit bemerkenswert vielen Werken klassischer Literatur und
- einen Katalog aller damals gedruckten Werke auf Rumänisch



Ienăchiță Văcărescu
(1767-1799)

- Vielsprachiger Gelehrter
- schrieb Gedichte, eine Geschichte des Ottomanischen Reiches („*Istoria Othomanicească*“),
- ein kleines türkisch-rumänisches Wörterbuch (um 1790) und
- eine der ersten rumänischen Grammatiken *Observații sau băgări de seamă asupra regulilor și orânduiriilor gramaticii românești* (1787) („Beobachtungen zu den Regeln und Strukturen der rumänischen Grammatik“)



© Euratlas 2009
http://www.euratlas.net/history/europe/1700/de_entity_5162.html



©D. Cantemir, Descriptio Moldaviae



Abbildung in der ersten Edition der "Descriptio Moldaviae"

©<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44074748>

Biographie

- Fürst der Moldau (1710 -1711)
- Historiker, Musiktheoretiker, Geograph und Universalwissenschaftler des 18. Jahrhunderts, Humanist und Enzyklopädist
- 1688 -1710 lebte er in Konstantinopel und studierte an der Griechischen Akademie des orthodoxen Patriarchen die türkische Sprache und die Geschichte des Osmanischen Reiches
- Ab 1711 lebte er am Hof des russischen Zaren Peter des Großen
- Ab 1714 Mitglied der Brandenburgischen Societät der Wissenschaften in Berlin
- **Ehrungen:** Von Peter dem Großen wurde ihm der Titel Prinz (Seren) des Russischen Reiches verliehen. Von Karl VI. erhielt er den Ehrentitel Fürst des Heiligen Römischen Reiches

Wichtige Werke

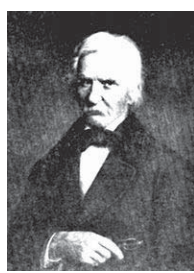
- **„Historia incrementorum atque decrementorum Aulæ Othomanicæ“** - Original auf Latein, übersetzt ins Englische, Deutsche, Russische, Französische und Rumänische. Referenzwerk bis Mitte des 19. Jh. „Die Geschichte der Entstehung und des Verfalls des Osmanischen Reichs“
- **„Descriptio Moldaviae“** - „Beschreibung der Moldau“, Original auf Latein, übersetzt ins Deutsche und Rumänische
- **„Hronicul vechimei a romano-moldo-vlahilor“**- „Die Geschichte der Moldawer und Wallachen“, rumänisches Original ins Lateinische übersetzt von Cantemir
- **„Kitab-i-musiki“** - „Das Buch der Musikwissenschaft“. Original auf Türkisch. Erste wissenschaftliche Beschreibung der osmanischen Musik und Musiknotation
- **„Kniga sistema ili sostojanie muchammedanskija religii“** - Das System der islamischen Religion. Original auf Russisch
- **Istoria ieroglifică**, in rumänischer Sprache

- Die literarischen Werke am Anfang des Jahrhunderts stehen stark unter dem Einfluss der **Aufklärung**.
- Besonders ausgeprägt sind die Aktivitäten der Siebenbürger Schule (Școala Ardeleană).
- 1829 erscheint die **erste Zeitung in rumänischer Sprache**, „Curierul românesc“.



Ion Budai Deleanu
(1760-1820)

Schriftsteller, Historiker, Linguist



Gheorghe Asachi
(1788-1869)

Dichter, Novellist, Dramatiker



Anton Pann
(1794-1854)

Lyriker, Musikwissenschaftler



Dinicu Golescu
(1777-1830)

Reisejournalist, Kulturreformer



Rumänische Fürstentümer vor 1859

- Die Literatur in der Mitte des Jahrhunderts steht im Zeichen
 - der **Romantik** und
 - der **Nationalen Bewegung** rund um die Revolution von 1848. Patriotische Literatur wird in allen 3 Fürstentümern intensiv produziert.
- Die **erste Literatur-Zeitschrift** „Dacia Literară“ erscheint 1840.



Vasile Alecsandri
(1821-1890)

Dichter



Nicolae Bălcescu
(1819-1852)

Historiker, Schriftsteller



Alecu Russo
(1819-1859)

Dichter, Novellist,



Mihail Kogălniceanu
(1817-1891)

Historiker, Publizist



Constantin Negruzzi
(1808-1868)

Schriftsteller



Dimitrie Bolintineanu
(1819-1872)

Dichter



Rumänien (1859-1877), Königreich Rumänien (ab 1878) und Transsylvanien als Teil der k.u.k. Monarchie

- Der Staat Rumänien wurde 1859 gegründet. Im Jahre 1860 wird offiziell das lateinische Alphabet eingeführt.
- Im rumänischen Königreich blüht nach der Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich das literarische Leben auf.
- Lokale literarische Stile wie die „**Junimea**“- **Bewegung** mit illustren Namen wie Eminescu, Caragiale, Maiorescu und vielen anderen entwickeln sich.



Mihai Eminescu
(1850-1889)

Bedeutendster Dichter Rumäniens, Novellist, Publizist



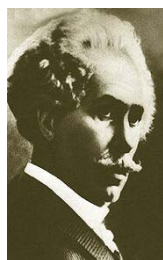
Ion Luca Caragiale
(1852-1912)

Bedeutendster Dramatiker Rumäniens, Schriftsteller



Titu Maiorescu
(1840-1917)

Schriftsteller, Begründer der rum. Literaturkritik



Barbu Ștefănescu Delavrancea
(1858-1918)

Novellist, Dramatiker



Ion Creangă
(1839-1889)

Schriftsteller



Bogdan Petriceicu-Hașdeu
(1838-1907)

Schriftsteller, Linguist



Ioan Slavici
(1848-1925)

Schriftsteller, Journalist

- Die Literatur im 20. Jh. wird sehr stark von den sozialen und politischen Ereignissen beeinflusst.
- Am Anfang des Jahrhunderts finden große soziale Revolten statt. Diese beeinflussten Autoren wie Coșbuc, Ibrăileanu, Valhuță.
- Auch das Streben nach einem nationalen Staat wird in ihren Werken reflektiert.



George Coșbuc
(1866-1918)

Bedeutender rum. Dichter am Anfang des 20. Jhs., stark von Eminescu beeinflusst



Garabet Ibrăileanu
(1871-1936)

Romancier, Literaturkritiker, prägt die rum. Literatur am Anfang des 20. Jhs.



Alexandru Vlahuță
(1858-1919)

Bedeutender rum. Novellist und Dichter, stark von Eminescu beeinflusst



Großrumänien (1918 - 1940) Der hell markierte Teil umfaßt Abtrünnigen vor 1918, die dunklen Teile die nach dem Ersten Weltkrieg angeschlossenen Gebiete.



Hortensia Papadat-Bengescu
(1876-1955),

Schriftstellerin, Novellistin, Autorin von Romanen.



Camil Petrescu
(1894-1957)

Dramatiker, Dichter, Begründer des modernen Romans in der rum. Literatur



Liviu Rebreanu
(1885-1944)

Novellist und Romancier



Eugen Lovinescu
(1881-1943)

Dramatiker, Romancier und bedeutender Literaturkritiker

- Nach der Entstehung des Großkönigreichs Rumänien im Jahr 1918 geraten die Nationalthemen in den Hintergrund.
- Die rumänische Literatur erlebt einen großen Durchbruch und wird international bekannt.
- Es entstehen eigene literarische Bewegungen wie durch Tristan Tzara und Ion Barbu.
- Rechte und linke Ideologien nehmen starken Einfluss, besonders in der Publizistik.
- Der rechte Flügel hat in Rumänien eine stark religiöse Komponente.



Octavian Goga
(1881-1938)

Dichter, stellte das ländliche Leben der rumänischen Bauern in Siebenbürgen in den Mittelpunkt seiner Dichtung



George Bacovia
(1881-1957)

Dichter, Werke sind stark vom französischen Symbolismus beeinflusst und einmalig in der rum. Literatur



Tristan Tzara
(1896-1963)

Schriftsteller, Mitbegründer der Dadaismus-Bewegung



Ion Barbu
(1895-1961)

Literat und Mathematiker, seine literarischen Werke sind keiner dichterischen Strömung seiner Zeit eindeutig zuzuordnen



Tudor Arghezi
(1880-1967)

Bedeutendster rumänischer Dichter des 20. Jhs.



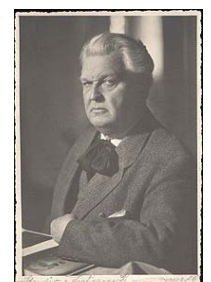
Lucian Blaga
(1895-1961)

Dichter und Philosoph, Seine Nominierung für den Nobelpreis 1956 sorgte für Proteste im kommunistischen Bukarest



George Călinescu
(1899-1965)

Einer der bedeutendsten Literaturkritiker, Publizist



Mihail Sadoveanu
(1880-1961)

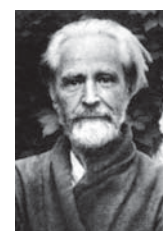
Einer der berühmtesten rum. Novellisten und Romanciers (bes. historische Romane)

- Nach dem 2. Weltkrieg werden willkürlich Schriftsteller vom kommunistischen Regime verhaftet und verboten. Bis in die 60er Jahre gibt es bis auf wenige Ausnahmen (T. Arghezi, M. Sadoveanu) keine nennenswerten neuen Werke mehr.
- Es entsteht nur sog. „proletarische“ Literatur von geringem künstlerischen Wert.



Radu Gyr
(1905-1975)

Dichter, Dramatiker, Publizist. Politisch rechtsstehend, wird er vom kommunistischen Regime verhaftet und wegen seiner antikommunistischen Gedichte zum Tode verurteilt.



Vasile Voiculescu
(1884-1963)

Dichter und Novellist. Seine Werke sind vom christlichen Glauben beeinflusst. Von den Kommunisten verfolgt, verhaftet und verboten.

Rumänische Literatur im 20. und 21. Jh. (ab 1960)¹³



Nichita Stănescu

(1933-1983)

Dichter und Essayist.
Einer der bedeutenden rum. Schriftsteller, führt den Neo-Modernismus in die rumänische Dichtung ein.



Marin Sorescu

(1936-1996)

Dichter, Dramatiker, Essayist.
Seine Werke wurden in über 20 Sprachen übersetzt



Marin Preda

(1922-1980)

Romancier.
Wegen seiner Regimekritik von den Kommunisten verboten



Horia Lovinescu

(1917-1983)

Bedeutender Dramatiker des 20. Jhs.



Constantin Noica

(1909-1987)

Philosoph und Publizist. Sehr eigenständiger Philosoph, der ein ungewöhnliches ontologisches System entwickelt hat. Von den Kommunisten verfolgt und verboten.



Gabriel Liiceanu

(geb. 1942)

Schriftsteller und Philosoph in der Tradition der Noica-Schule



Andrei Pleșu

(geb. 1942)

Schriftsteller und Philosoph in der Tradition der Noica-Schule



Eugen Barbu

(1924-1993)

Romancier und Pamphlet-Schreiber, wurde mit dem Herder-Preis ausgezeichnet



Adrian Păunescu

(1943-2010)

Dichter, teils als „Hofdichter Ceaușescus“ angesehen, ist sein Werk teils von künstlerischer Relevanz



Gabriela Adameșteanu

(geb. 1922)

Rumänische Autorin



Nicolae Breban

(geb. 1934)

Romancier, Essayist, Dramatiker. Seine Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt.



Augustin Buzura

(geb. 1922)

Romancier und Essayist



Emil Hurezeanu

(geb. 1955)

Schriftsteller und Publizist, z.Zt Botschafter Rumäniens in der Bundesrepublik Deutschland, Träger mehrerer Auszeichnungen für Literatur und Publizistik; langjähriger Einsatz in der antikommunistischen Bewegung



Ana Blandiana

(geb. 1942)

Dichterin, als Mitglied der antikommunistischen Opposition vor 1989 teilweise verboten. Werke in mehrere Sprachen übersetzt



Mircea Dinescu

(geb. 1922)

Dichter und Essayist. Gefeierte als rum Vertreter des Futurismus, vom kommunistischen Regime verboten



Mircea Cărtărescu

(geb. 1956)

einer der bedeutendsten Vertreter des rumänischen Postmodernismus. Mehrere internationale Preise. Wurde zweimal für den Literatur-Nobelpreis nominiert



Horia Radu Patapievici

(geb. 1957)

Romancier und Essayist

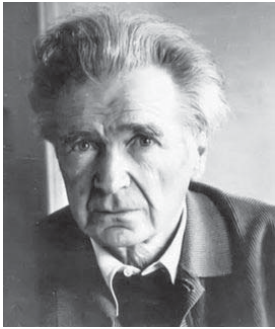


Florin Iaru

(geb. 1954)

Dichter

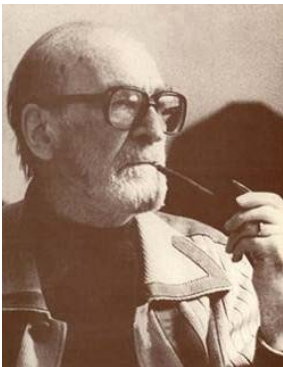
Wichtige Vertreter der rumänischen Exil-Literatur des 20. Jh.



Emil Cioran

(1911 in Rășinari/Rumänien – 1995 Paris)

- Rumänischer Philosoph und Literaturkritiker
- Er gilt als bedeutender Aphoristiker und radikaler Kulturkritiker des 20. Jahrhunderts
- Stark beeinflusst von Friedrich Nietzsche und dem Buddhismus
- Cioran wies alle literarischen Preise zurück (Sainte-Beuve, Combat, Nimier, Morand, etc.) – bis auf einen: 1949 nahm er den „Prix Rivarol“ an und rechtfertigte dies mit seiner Finanzlage.



Mircea Eliade

(1907 Bukarest -1986 Chicago/USA)

- Religionswissenschaftler, Philosoph und Schriftsteller
- Seine literarischen Werke sind Fiktion oder autobiographische Romane (Das Mädchen Maitreyi), phantastische Erzählungen (Nächte in Serampore, Das Geheimnis des Doktor Honigberger) und Reisebeschreibungen (Indisches Tagebuch).
- Er gilt als Pionier und Begründer eines spirituellen Schamanismus-Konzepts



Paul Goma

(geb. 1935 in Marna /damals Rumänien, heute Republik Moldawien)

- Als Dissident von der Securitate praktisch aus dem Land geworfen, lebt er seit 1977 in Paris
- Seine zahlreichen Werke (sowohl Belletristik als auch Sachbücher) wurden weltweit in viele Sprachen übersetzt. In Rumänien wurden sie, bis auf sein erstes Werk, erst nach der politischen Wende von 1989 übersetzt



Eugen Ionesco

(1909 Slatina /Rumänien – 1994 Paris)

- französisch-rumänischer Schriftsteller
- bedeutendster französischer Dramatiker der Nachkriegszeit und führender Vertreter des absurden Theaters
- Im gesellschaftskritischen Aspekt seines Werks und in seinem ausgeprägten Sprachhumor ist u.a. der Einfluss des rumänischen Schriftstellers Ion Luca Caragiale erkennbar. Über ihn schrieb Ionesco: „*I.L. Caragiale ist vielleicht der größte unbekannte dramatische Autor*“.

Quelle: Wikipedia



Horia Vintilă

(1915 Segarcea/Rumänien – 1992 Madrid)

- Essayist, Philosoph und Schriftsteller in rumänischer und französischer Sprache
- Während des 2. Weltkrieges war er als Diplomat für die rumänische Regierung in Rom und Wien tätig. Wegen dieser Aktivität wurde er vom kommunistischen Regime in Abwesenheit zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.
- Ab 1960 lebte er in Paris, wo er als Schriftsteller bekannt wird.
- 1960 bekommt er den renommierten Preis Goncourt für sein Werk „*Dieu est né en exil*“ (Gott wurde im Exil geboren).

Beziehungen zur deutschen Sprache und Kultur



Dimitrie Cantemir

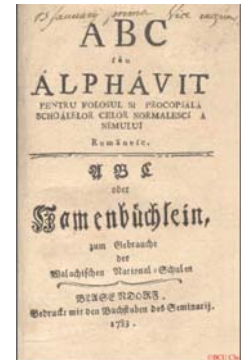
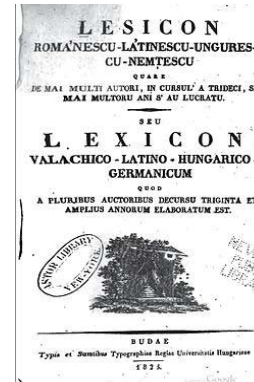
- Mitglied der Brandenburgischen Societät der Wissenschaften in Berlin (1711-1719)
- Seine Werke über die Geschichte des Osmanischen Reichs und die Beschreibung seiner Heimat Moldawien wurden seinerzeit ins Deutsche übersetzt und bis Mitte des 19. Jh. als Referenzwerke von vielen Geschichtsschreibern benutzt.



Die Siebenbürgische Schule

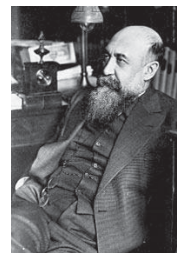
(1. Gheorghe Șincai, 2. Petru Amior, 3. Ioan Budai-Deleanu, 4. Samuil Micu Klein)

- Kulturelle Bewegung der Rumänen in Siebenbürgen. Erste Werke zum Vergleich der deutschen und rumänischen Sprache
- Darunter: Das Buda-Lexikon: Ein monumentales Werk, entstanden in über 30 Jahren, das erste Deutsch-Rumänisch-Ungarisch-Lateinische Lexikon
- Die erste deutsch-rumänische Fibel



Mihai Eminescu

- Bedeutendster rumänischer Dichter.
- Sein Werk setzte Maßstäbe für die Entwicklung der modernen rumänischen Hochsprache.
- Studierte von 1871-1874 in Berlin und war stark von den Werken Schillers und Schopenhauers beeinflusst.



Nicolae Iorga

- Bedeutender Historiker und Schriftsteller
- Studierte und promovierte in Berlin.
- Ermordet 1940 von der rum. rechtsextremen Eisernen Garde.



Ion Barbu

- Bedeutender Vertreter des Modernismus in der rum. Literatur
- Studierte in Göttingen, Tübingen und Berlin



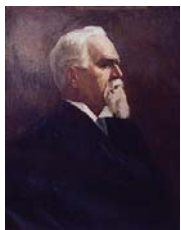
Ion Luca Caragiale

- Begründer des rumänischen Dramaturgie
- Lebte und publizierte ab 1904 bis zu seinem Tod in Berlin
- Ihm zu Ehren wurde am Hohenzollern-damm 201 in Berlin-Wilmersdorf eine Gedenktafel angebracht.



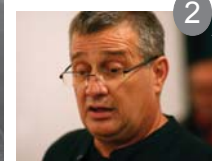
Constantin Noica

- Bedeutender Philosoph
- Promovierte über Kant
- 1940 wird er Referent für Philosophie am Rumänischen Institut in Berlin, wo er Eduard Spranger und Martin Heidegger persönlich kennen lernt.



Titu Maiorescu

- Begründer der rumänischen Literaturkritik
- Studierte in Berlin, Wien und Gießen, wo er mit „magna cum laude“ promoviert hat.



Übersetzer aus dem Deutschen

- Bedeutende rum. Schriftsteller Anfang des 20. Jhs. (1. L. Blaga, 2. L. Rebreanu, 3. G. Cosbuc, 4. St. O. Iosif) studierten an deutschen Gymnasien in Siebenbürgen und widmeten sich später der Übersetzung von deutschen Klassikern.



Träger von Deutschen Auszeichnungen

- Ana Blandiana (1) und Mircea Dinescu (2) erhielten den Herder-Preis.
- Mircea Cărtărescu (3) ist Träger des Leipziger Buchpreises zur Europäischen Verständigung.

Deutschsprachige Literatur im rumänischen Raum

Johannes Honterus (1498 – 1549)

- Lebte in Kronstadt (heute Braşov)
- Siebenbürgischer Humanist, Universalgelehrter und Reformator der Siebenbürger Sachsen
- Sein Wappen bildet bis heute das Stadtwappen von Kronstadt.
- Traf Martin Luther in Wittenberg

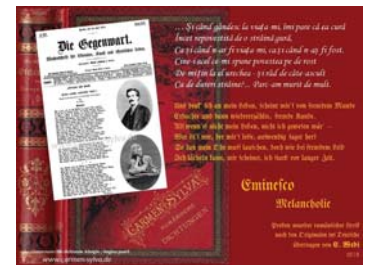
Werke

- 1532 zwei Sternkarten und die erste Karte Siebenbürgens (herausgegeben in Basel)
- 1541 eine Weltbeschreibung in Versen und Karten
- 1543 Reformationsbüchlein über die Durchführung der Reformation in Siebenbürgen
- 1544 Handbuch des bürgerlichen Rechts
- 1547 Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen



Carmen Sylva (*1843 in Neuwied – 1916 in Bukarest)

- Geborene Elisabeth zu Wied, durch Heirat mit König Karl von Hohenzollern-Sigmaringen (Carol der I.) Königin von Rumänien
- Publierte unter dem Pseudonym „Carmen Sylva“
- Erste Übersetzerin der Gedichte von Mihai Eminescu ins Deutsche; sie macht ihn dadurch im deutschen Sprachraum bekannt
- Schreibt Märchen und Lyrik teilweise inspiriert von ihrer neuen Heimat
- Einer ihrer Gedichtbände wurde von der Académie Française ausgezeichnet.



Paul Celan

(* 1920 in Czernowitz, damals Bukowina in Rumänien – 1970 in Paris)

- Deutschsprachiger Lyriker aus einer jüdischen Familie
- Nach dem deutsch-rumänischen Einmarsch in 1941 und folgender Deportation und Verfolgung übersiedelte er nach Bukarest (1945) und Paris (1948)
- Hatte enge Kontakte zur „Gruppe 47“
- Sein Gedicht „Todesfuge“ wurde durch die Aufnahme in Schulbücher sehr bekannt
- Mit zahlreichen literarischen Ehrungen bedacht
- Einer der „wohl am intensivsten wahrgenommenen Dichter deutschsprachiger Weltliteratur“



Markus May, Peter Goßens und Jürgen Lehmann (Hg.): Celan-Handbuch. Leben, Werk, Wirkung. 2. Aufl. Stuttgart 2012

Herta Müller (* 1953 im Banat, Rumänien)

- Banater Schwäbin, reiste nach Verfolgung durch das kommunistische Regime 1987 nach Deutschland aus.
- In ihren Werken thematisiert sie die Folgen der kommunistischen Diktatur in Rumänien und übt öffentlich Kritik an intellektueller Feigheit.
- 2009 erhält sie den Nobelpreis für Literatur
- 2015 folgt der Tübinger Hölderlin-Preis
- Günther Rüther: Von Buch zu Buch wechselt die Melodie, doch ihre Tonart sei unverwechselbar. Müllers spannungsreiche Bilderwelt sei eigentümlich: „Ihre Sprache ist bildreich und sparsam, schön und zugleich hart.“

(Günther Rüther: Herta Müller. Literatur der Angstüberwindung.)



SPIEGEL: Manchmal verwenden Sie eine weibliche Bezeichnung für Wörter, die im Deutschen männlich sind.

Müller: Ja, das liegt daran, dass bestimmte Wörter im Rumänischen ein anderes Geschlecht haben. Der Winter ist im Rumänischen eine Frau, und ohne dass es mir bewusst war, habe ich ihn einmal zur Frau gemacht. Und ich weiß auch, dass ich da den rumänischen Winter meinte. Das ist ja das Verrückte an den Sprachen: Das Wort zeigt eine Sicht auf etwas. Die Rose ist im Rumänischen maskulin, die Lilie auch, das ergibt ein anderes Bild.

Quelle: Interview in Der Spiegel, 21.08.2012